Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1930)

Heft: 52

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Luzern, 25. Dez. **Schweizerische** № 52 1930

Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franco durch die ganze *Schweiz:* Bei der Expedition bestellt, jährlich Fr. 7.70. halbjährlich Fr. 4.— (Postcheck-Konto VII/128). Postabonnemente 30 Cts. Zuschlag. — Für das *Ausland* kommt das Auslandporto hinzu.

Redaktion: Dr. Viktor von Ernst, Professor der Theologie, Luzern | Erscheint je Donnerstags | Verlag und Expedition: Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

7 Löbliches Pfarramt Uffhusen.

Inhaltsverzeichnis.

Einladung zum Abonnement. — Weihnachtsfreude des alttestamentlichen Sehers. — Das Christkind und das Kind. — Pfarreikalender. — Der Jahresbericht der Schweizer. Müttervereine pro 1929 und 1930. — Hilfe den Missionen. — Almanach Catholique de Jura 1931. — Dominus vobiscum. — Die sogenannte „Engelführung". — Aus und zu den Acta Apostolicae Sedis. — Totentafel. — Kirchenchronik. — Seelsorge der Hotelangestellten. — Lichtbilder-Vorträge über Russland. — Priesterexerzitien in Feldkirch. — Messbund. — Rezensionen. — Korrektur. — Inländische Mission.

EINLADUNG ZUM ABONNEMENT

Allen Mitarbeitern und Lesern entbieten wir zu den kommenden Feiertagen und zur Jahreswende ergebenste Glückwünsche.

Zugleich ersuchen wir der ältesten katholischen Schweizerzeitung, die in Bälde ihr Säkularjubiläum feiern kann, die Treue zu halten und ihr neue Abonnenten zu werben.

Die Schweizerische Kirchenzeitung nimmt neben den anderen katholischen Zeitungen und Zeitschriften eine eigene Stellung ein. Ihre Aufgabe ist es, die Tagesfragen des kirchlichreligiösen Lebens, vorab des schweizerischen, grundsätzlich, vom theologischen Standpunkt aus, zu werten. Im Wirrwarr der heutigen „Problematik", wo die durch den Weltkrieg in den Nachbarstaaten hervorgerufene Geistesgärung, auch ungerufen über die Grenzen unseres kleinen Landes flutet, ist eine Orientierung am Pharus der unfehlbaren Kirche nötiger als je. Unser Blatt wird unbeirrt, „opportune importune", fern von jeder Kompromisspolitik, auf dem goldenen Mittelweg schreiten, den Rom weist, mag es auch oft ein steiler Höhenpfad sein, auf dem wenige wandeln.

Neben den mehr wissenschaftlichen Fragen wird die Redaktion bemüht sein, der praktischen Seelsorge wie bisher besondere Aufmerksamkeit zu schenken, so dass unser Blatt immer mehr ein Organ des Klerus und der katholischen Aktion wird. Auch für den kirchlich interessierten Laien ist es wertvoll, über die kirchlichen Erlasse und die Wegleitung der Kirche überhaupt aus erster, zuverlässiger Quelle orientiert zu werden.

Redaktion und Verlag.

Weihnachtsfreude des alttestamentlichen Sehers.

(Isaias, Cap. 35.)

Aufjubeln soll der Wüstensand,
in Freudelust das Steppenland,
umblüht von weisser Lilien Schöne,
umjauchzt vom Jubelschall der Töne,
Ihm sei des Lebens prächtige Schau,
des Karmels und der Saronau.

Ja sehet unseres Gottes Macht,
Jehovas Herrlichkeit und Pracht
und stärket eure schlaffe Hand
und gebt den Füssen sichern Stand
und sprechet laut: Der leidgeplagt,
sei frohgemut und unverzagt.

Seht euer Gott ist da und heilt;
zu Hilfe kommt Gott selbst geeilt!
Die Augen öffnet da der Blinde,
dem Tauben öffnet sich das Ohr,
der Lahme springt gleich einem Kinde,
der Stumme jauchzt ein Lied hervor.

Das Wasser bricht aus Fels und Kieseln,
dass Quellen durch die Steppe rieseln.
Die heisse Wüste wird zur Au,
voll Bächen wird der durstige Gau,
und vor der Drachenhöhle Tor
grünt dichtes Buschwerk, Schilf und Rohr.

Ein Pfad ist dort vorbei gebahnt,
er wird der heilige Weg genannt.
Kein Sünder wird darüber eilen,
Kein Tor an seinem Rande weilen;
auch Löwen gibt es keine hier,
noch naht sich sonst ein wildes Tier.

Erlöste sinds, die drüber schreiten,
nach Hause wandernd, die Befreiten.
Nach Sion. Wohl sind sie bestaubt,
doch ewige Lust umstrahlt ihr Haupt,
dort finden sie die Wonnefreude,
befreit vom Kummer und vom Leide.

Das sind die Wege nach Bethlehem, zur Höhle, in der der Weltheiland geboren sein wollte, und mit den Hirten und Königen wollen auch wir hinschreiten.

Der Heiland ist in die seelischen Höhlen des Menschenelendes herabgestiegen, um diese Höhlen aus

der Herrschaft der „Schlange von Urbeginn" zu befreien, um selber in den Menschenseelen wieder zu herrschen.

Auch diese Wege müssen wir beschreiten, besonders wir Priester, da müssen wir dem Heiland den Thron aufschlagen, dahin ihm die Wege bereiten, da ihm Weihnachten feiern helfen, vor allem auch in unsern eigenen Seelen! F. A. H.

Das Christkind und das Kind.*

In Rom auf dem Kapitol predigen an Weihnachten die Kinder. Dort steht ja die Kirche S. Maria in Araceli, in der das Christkind „Il santo Bambino", ganz besonders verehrt wird. In den Weihnachtstagen begegnet der fromme Pilger dorten einer anmutigen Ueberraschung. Auf einer kleinen Kanzel stehen kleine Kinder. Diese halten Weihnachtspredigten und die Erwachsenen hören zu.

Die Kinder predigen! Uns allen predigt jedes Jahr an Weihnachten ein Kind! — Das Christkind! Seine Kanzel ist die Krippe. Seine Stimme ist Kinderstimme. Seine Worte und Gedanken sind „vom Kind". „Welch' Geheimnis ist das Kind", ruft der Dichter Brentano aus.

Welch' Geheimnis ist das Jesuskind! Das vorgerückte Mannes- und Greisenalter hat der Heiland nicht durchlebt. Aber das ganze geheimnisvolle Werden des Kindes am Mutterherzen, von den kleinsten Anfängen an hat er mit dem Kinde geteilt, den ganzen langen Lebensgang des Kindes hat er durchschritten. Alles Kleine hat er mit dem Kinde getragen, alles Hilflose, alles Schwache, alle seine Abhängigkeit, Armut. Aber auch alles Liebenswürdige, alle Anmut und Schönheit, frisches, blühendes, rotwangiges Leben, frohe, helle Aeuglein, zarte Hände, menschenfreundliche Blicke. Er schmückt sich mit den Tugenden des Kindes, mit dessen Demut und Sanftmut, mit dessen Gehorsam und Dankbarkeit, Aufrichtigkeit und Unschuld.

Ist das alles nicht schon eine Predigt? Eine Predigt vom Christkind und vom Kind. Ja — und das alles erinnert uns am Christfest an jene „Kinderpredigten", die er später für Jung und Alt gehalten hat. Er sagte vom Kind wie von so vielem anderen ganz Neues, Dinge, die bisher kein Philosoph, kein Dichter, kein Geistesmann gesagt hatte.

„Sehet zu, dass ihr keines dieser Kinder gering achtet. Denn ich sage Euch, ihre Engel im Himmel schauen fort und fort das Angesicht meines himmlischen Vaters!" (Matth. 18. 10,)

„Wer aber einem Kinde Anlass gibt zur Sünde, dem wär' es besser, dass ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt und er in die Tiefen des Meeres versenkt würde." (Matth. 18, 6.)

„Wahrlich, wahrlich! Ich sage Euch, wenn Ihr nicht anders werdet, wenn Ihr nicht werdet wie diese Kinder, so werdet Ihr nicht ins Himmelreich eingehen. Wer sich also verdemütigt wie dieses Kind, der ist der Grösste im Himmelreich." (Matth. 18, 3, 4.)

„Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf. Wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht bloss mich auf, sondern den, der mich gesandt hat." (Matth. 18, 5; Luc. 9.48.)

„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret es ihnen nicht, denn für solche ist das Himmelreich." (Matth. 19, 13—15.)

Es ist auch in den christlichen Zeiten und heute viel gesprochen und geschrieben worden vom Kind. Aber tiefer und schöner und ernster als Jesus hat niemand gesprochen. Wie innig und gross ist seine Liebe zur Kinderwelt! Seine Liebe zum Kind ist Vorbild für alle Zeiten und Menschen. Seine Predigt vom Kind eine Predigt an alle Menschen. Für unsere Tage eine sehr aktuelle, moderne Predigt!

Die Liebe zum Kind ist eine Naturkraft im Menschen, ein mächtiger Trieb, den der Schöpfer ins Menschenherz hineingesenkt hat. Sie mit unnatürlichen Mitteln vergewaltigen, sie totschlagen, ist eine Untat an der Menschennatur und am Schöpferwillen Gottes, ein Unrecht, das sich furchtbar rächen kann. Es gibt so viele Herodesse, die dem Kinde nach dem Leben trachten. Ihre Namen sind: Egoismus, Bequemlichkeit, Vergnügungssucht, Opferscheu, Berufsuntreue, Habsucht u. a.

Es gibt so viele Menschen, die keine Mühe, keine Störung um des Kindes willen mehr ertragen, die ihr Automobil lieber haben als das Kind, die dem Kinde keine Wiege und keine Wohnung gönnen, ihm das Leben versagen, die Nahrung, die Erziehung und die Religion, Verbrecher und Verbrecherinnen werden am Kind, am Ungeborenen und Geborenen, an seinem Leib und an seiner Seele.

Lassen wir uns nicht betören durch oberflächlich und unwissenschaftlich geschriebene Bücher, die aus Amerika kommen und behaupten, es werde kein Platz mehr sein für viele Kinder. Gerade Amerika und Westeuropa und leider auch die Schweiz bewegen sich in dieser Richtung. Die solide Bevölkerungswissenschaft ist im Prophezeien sehr zurückhaltend, sagt aber eher einen „Raum ohne Volk" als „Volk ohne Raum" voraus und für die kommende Generation sogar Mangel an Arbeitskräften.

Gewiss ist gegenwärtig Krisenzeit und Arbeitsmangel, in Nachbarlanden noch viel mehr als bei uns. Krisen, die hervorgerufen wurden und immer noch gesteigert werden durch unchristlichen Nationalitäten- und Klassenhass, durch Egoismus und Habsucht, kapitalistischen und revolutionären Geist. Wie sollen diese Krisen behoben werden? Sicherlich nicht durch Zügellosigkeit und Triebfreiheit und durch widernatürliche Mittel, nicht durch ein geburtenarmes, immer schwächer werdendes Volk, sondern durch ganze Christen, welche die Erkenntnis und die Willenskraft und Gnade haben, zu glauben und durch Wort und Tat zu bekennen, dass je grösser die Krisen, desto grösser die Opfer sind, die gebracht werden müssen.

Die gesunde, starke Familie in Krisenzeit wird jene sein, die — wenn wirklich rationalisiert werden muss — es tut auf dem Wege der Selbstbeherrschung, der

* Aus dem „Weihnachtsgruss der St. Klarapfarrei", Basel.

Enthaltsamkeit, des Opfers. Jeder Beruf fordert seine Opfer. Krisenzeit steigert die Opferpflicht.

Unsere Hochachtung aber schulden wir allezeit den kinderliebenden, kinderreichen Familien, jenen Vätern und Müttern, die mit so grossen Opfern sich abmühen, ihren vielen Kindern die nötigen Lebensgüter und eine gute Erziehung zu geben. Die Gesinnungen solcher Eltern zu bekritteln und zu bespötteln, gehört zum Niedrigsten und Gemeinsten, dem wir heute in den Salons und auf der Strasse begegnen.

Wahr bleibt das Wort des hl. Paulus: „Die Frau wird geheiligt durch den Kindersegen." Wie viel geistigen Reichtum vermittelt das Kind seinen Eltern und um so mehr, je grösser die Opfer sind! An den Kindern wachsen auch die Eltern empor an Charakter, sittlicher Grösse und religiöser Vollkommenheit. So segnet der liebe Gott mit dem Kind. Darum predigt das Christkind: Liebet die Kinder!

Liebet aber auch das Christkind, eben weil es ein Kind ist, als Gottessohn und Menschensohn, als Kind unser Erlöser, unsere Rettung, unser Friede und unsere Versöhnung, unser Glück und Segen! Liebet alle das Christkind! Vertrauet auf das Christkind! Dazu ladet ein die heilige Weihnacht.

Federer kleidet als Weihnachtsdichter diese Einladung in die Worte ein: Liebet den Welterlöser „nicht weil Er ein gülden Schwert genommen, sondern weil Er als Bettelkind gekommen."

Pfarreikalender.

Das Pfarrblatt hat sich als fast notwendiges und überaus segensreiches Mittel der modernen Seelsorge schon in vielen Pfarreien der Schweiz eingelebt. In manchen Pfarreien kommt zum monatlich, oder noch besser, wöchentlich erscheinenden Pfarrblatte eine besondere Publikation zu Weihnachten oder zur Jahreswende dazu. So veröffentlicht der Pfarrer von St. Klara in Basel, HH. Franz v. Streng, zu Weihnachten schon seit Jahren als Flugblatt einen Weihnachtsgruss an seine Pfarrkinder, der ausser einigen aktuellen Artikeln die Gottesdienstordnung und einen Pfarreiplan enthält. Ein anderer Basler Pfarrer, HH. Dr. X. v. Hornstein, gibt heuer zum zweiten Mal einen „Kirchen-Kalender" der St. Antoniuspfarrei gratis heraus. Dieser Kalender ist überaus reichhaltig und bietet einen interessanten Einblick in den „Betrieb" einer Grossstadtpfarrei. Es finden sich da, ausser zwei hübschen Gedichten von HH. Vikar U. v. Hospenthal und von P. Placidus Hartmann O. S. B. über die umstrittene St. Antoniuskirche Instruktionen über Sakramentenempfang, eine Pfarreichronik 1930, Artikel über „Krankheit der Familie", „Antoniuspfarrei und Sport", „Du und dein Seelsorger" etc. — Zu beziehen ist der Kalender von der Druckerei Cratander, Petersgasse 34, Basel.

Einen gleich gestalteten Pfarrkalender hat dieses Jahr auch der Pfarrer von Winterthur, HH. Anton Mächler, als Neujahrsbote seinen Pfarrkindern gratis ins Haus gesandt. Er ist von der Erinnerung an den grossen Seelsorger HH. Dekan Meyer sel. durchweht. V. v. E.

Der Jahresbericht der Schweizer. Müttervereine pro 1929 und 1930

verfasst von ihrem Zentralpräsidenten Mgr. Messmer, Pfarrer in Wagen, geht weit über den Rahmen eines trockenen Berichts hinaus und bietet dem Seelsorger und insbesonders den Leitern von Müttervereinen reichste Anregung. Er eignet sich auch trefflich zur Propaganda für den Verein. Man verteile den Bericht bei den Müttervereinsversammlungen! (Bezug bei Verlagsanstalt Benziger & Cie., Einsiedeln.) V. v. E.

Hilfe den Missionen!

L'aide aux Missions.

Unter diesem Titel hat HH. A. Chételat, Pfarrer von Boncourt (Berner Jura) eine vorzüglich verfasste und mit prächtigen Bildern ausgestattete Schrift herausgegeben. Die Broschüre stellt vor allem das Wirken des Opus S. Petri für die Heranbildung eines einheimischen Klerus in den Missionen dar und was speziell die Schweiz für dieses providentielle Werk bisher geleistet hat, und weist die Wege zu noch grösserem Wirken; sie enthält auch die neueste Missionsstatistik.

Allen Missionsfreunden eine hochwillkommene Gabe! Wir empfehlen dem Diözesanklerus die Anschaffung der Schrift, die reiches Material zu Missionsvorträgen bietet. Preis Fr. 1.50. Verlag „La bonne Presse", Porrentruy. V. v. E.

Almanach Catholique du Jura 1931.

Es wird auch den deutschschweizerischen Klerus interessieren, was im Berner Jura im kirchlich-religiösen Leben „geht". Darüber gibt nun dieser Kalender guten und kurzweiligen Aufschluss. Wir kennen kaum einen Schweizer Kalender, der reicher ausgestattet wäre und mehr Nachrichten über das einheimische und internationale katholische Geschehen brächte. Preis 70 Cts., bei „La bonne Presse", Porrentruy. V. v. E.

Dominus vobiscum.

Predigtskizze auf Neujahr 1931.

Einleitung. Das neue Jahr beginnt heuer an jenem Wochentag, welcher dem hlst. Altarssakrament geweiht ist, weil der Herr es an einem Donnerstag einsetzte. Darum Programm pro 1931: Priestertum und Opfer in Predigt und Pfarreileben in den Mittelpunkt stellen. Programm und zugleich Neujahrswunsch finden ihren schönsten Ausdruck im Priestergruss Dominus vobiscum.

I.

Dieser Priestergruss hat im A. T. schon seinen Ursprung.

1. Booz begrüsst die Schnitter mit genannten Worten (Ruth 2, 4). Der alte Tobias spricht: „Reiset glücklich, Gott sei mit euch und sein hl. Engel." (Tob. 5, 21). Saul spricht zu David: „Geh hin, der Herr sei mit dir." (I. Könige 17, 37).

2. Der Herrgott selbst spricht so zu Isaak (Gen. 26, 3, confer 12—14), zu Jakob (Gen. 31, 3), zu Moses

(Exodus 3, 12), zu Josue (Josue 1, 5 und 3, 7) und zu Jeremias (1, 8).

3. Der Engel Gottes redet zu Gedeon (Buch der Richter 6, 12) und zu Maria (Luc. 1, 28): Ave . . . . . Dominus tecum.

II.

Im neuen Bund verwendet die Kirche diesen alttestamentlichen und altehrwürdigen Gruss, der zugleich ein Wunsch und eine Aussage war, beim Brevier und in der hl. Messe und gibt ihm einen tiefen Sinn: „Der Herr ist (oder sei) mit euch." In der Liturgie bedeutet das Wort „Herr" meist Christus. Es liegt also in diesem Gruss die Aussage und der Wunsch, dass Christus mit und in uns sei und in uns wohne. Christus wohnt durch das göttliche Leben in uns und wir können uns zum neuen Jahre nichts Besseres und Höheres wünschen, als dass Christus das ganze Jahr in uns allen ohne Ausnahme, mit uns sei und in uns wohne, dass wir Christusträger und Gotteskinder seien und bleiben. —

Beim ersten Dominus vobiscum bei der hl. Messe nach dem reumütigen Sündenbekenntnis gibt uns der Priester die Versicherung, dass der Herr uns verziehen und wieder bei uns sei, falls er es nicht mehr war. Bei allen folgenden Segensgrüssen des Priesters erwartet er eine Antwort, einen Gegengruss, wie ihn schon die Schnitter dem Booz geboten mit den Worten: „Es segne dich der Herr." Wenn ein Wanderer dich grüsst: „Grüss Gott!" so antwortest du ihm. Wenn dir jemand „das Neujahr anwünscht" so erwiderst du den Wunsch. Das Dominus vobiscum, das der Priester zum ganzen Volke, nicht nur zum Ministranten spricht, ist die wiederholte Aufforderung zur aktiven Teilnahme der Gläubigen an der hl. Messe, zum gemeinsamen Verrichten der Kirchengebete (Aufmunterung zum Benutzen von Messtexten oder Missale, zum Opfermahl etc.)

Bevor der Priester zu diesem Gruss und Wunsch sich zu Euch wendet, küsst er jedesmal zuerst den Altar, der Christus bedeutet. Von Jesus bezieht der Priester die Gnadengeschenke, die er euch mit offenen Händen zuwendet. Oder noch anschaulicher: der Priester holt durch den Kuss Christus selbst vom Altare und gibt ihn euch, wie einst Maria ihn den Hirten, dem Simeon in die Arme gab. Lasst ihn dieses Jahr noch öfter in euer Herz als bisher! Das Konzil von Trient wünscht es und die Kirche wiederholt seine Mahnung in ihrem Rechtsbuche, dass die Gläubigen in der hl. Messe nicht nur die geistliche, sondern die wirkliche Kommunion empfangen. Jeder darf es wagen, der sich keiner schweren Sünde bewusst ist, die rechte Absicht hegt und der sich mit seinem Beichtvater darüber beraten hat. Im hl. Messopfer und in der Kommunion geht täglich die Prophezeiung Isaias 7, 14 in Erfüllung: „Der Herr selbst wird euch ein Zeichen geben. Siehe die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und man wird seinen Namen Emanuel, Gott mit uns, nennen. Der Heiland wird gleichsam in der Wandlung neu geboren und schenkt sich uns in der hl. Eucharistie. Das Dominus vobiscum nach der hl. Kommunion ist eine Mahnung, sie fruchtreich zu machen, auf dass sie sechzig und hundertfältige Frucht bringe. Das letzte Dominus vobiscum der hl. Messe mag schliesslich an die Abschiedsworte Jesu erinnern: „Siehe ich bin bei euch bis ans Ende der Tage" und an sein letztes Wort, bevor er segnend gen Himmel fuhr: „Siehe ich bin bei Euch bis ans Ende der Welt!"

Schluss. Josue sollte über den angeschwollenen Jordan und Einzug halten ins gelobte Land. (Josue 3 Kap.) Der Herr ermutigte ihn: Ich werde mit Dir sein. Und mitten im Flussbette standen die Priester mit der Bundeslade. So wird der Priester dieses Jahr wieder mit dem Allerheiligsten ans Sterbebett so mancher ziehen, die über den gefährlichen Jordan ins Jenseits wandern sollen. Wenn aber der Herr mit diesen Sterbenden sein wird, dann dürfen sie getrost den Schritt wagen, um einzuziehen ins gelobte Land der Seligen. Wenn Ihr in der Wüste dieses Lebens dem Dominus vobiscum des Priesters immer in Wort und Werk geantwortet, seinem Aufruf zur Teilnahme am hl. Opfer Folge geleistet, werdet Ihr — das dürft Ihr zuversichtlich hoffen — drüben bei eurer Ankunft begrüsst werden mit dem allerletzten und ewig geltenden Dominus vobiscum. „Und wir werden seine Herrlichkeit sehen" in alle Ewigkeit. Gott gebe es. M.

Die sog. „Engelführung".*

Unter diesem Titel wird in den „Folia Officiosa", dem Amtsblatt der Diözese Chur, der folgende Erlass publiziert:

Wir sehen uns veranlasst, unser Verbot vom 20. August 1930 (s. Folia Off. S. 92) in folgender Weise zu erweitern:

1. Die Bücher der Frau Möller (Tante Leny) enthalten offenbare Irrlehren, eigentliche Häresien; diese Bücher sind daher von selbst verboten auf Grund von Can. 1399 des Kirchenrechtes.

2. Es ist daher keinem Katholiken, weder Laien noch Geistlichen, erlaubt, ohne kirchliche Genehmigung diese Bücher zu lesen, aufzubewahren, zu verbreiten etc. gemäss Can. 1398.

3. Die Engelführung droht zu einer eigentlichen Sekte auszuarten; es ist keinem Katholiken erlaubt, sich an derselben zu beteiligen, sie zu fördern oder zu begünstigen etc.; cf. Can. 2314 u. ff.

4. Die Hochw. Seelsorgegeistlichkeit wird ersucht, diese Feststellungen von der Kanzel zu publizieren noch vor Weihnachten dieses Jahres.

Chur, den 12. Dezember 1930.

† **Georgius,** Bischof.

Aus und zu den Acta Apostolicae Sedis.

Nr. 10 vom 4. Oktober, Nr. 11 vom 4. November und Nr. 12 vom 1. Dezember.

Vollkommener Ablass für das Breviergebet vor dem Allerheiligsten.

Der Inhalt der in diesen drei Heften des päpstlichen Amtsblattes publizierten Erlasse, Briefe etc. wurden in der „Kirchenzeitung" in anderem Zusammenhang schon erwähnt oder beansprucht für deren Leserkreis kein

*) Vgl. die Artikel in diesem Blatte Nr. 48 und 49. D. Red.

besonderes Interesse, ausgenommen ein in Nr. 11 promulgierter Erlass der hl. Poenitentiarie vom 23. Okt. 1930: Der hl. Vater erteilt unter den gewöhnlichen Bedingungen (s. Can. 931) allen Klerikern der höheren Weihen, die das gesamte Tagesoffizium, wenn auch nicht auf einmal, vor dem ausgesetzten oder dem im Tabernakel aufbewahrten Allerheiligsten beten, einen vollkommenen Ablass. — Der Papst gewährte damit die Bitte, welche die beim italienischen eucharistischen Kongress von Loretto versammelten Priester an ihn richteten, „ad cleri devotionem et amorem erga Augustissimum Sacramentum magis magisque fovendum".

V. v. E.

Totentafel.

Aus **China** kommt die Nachricht vom Hinscheid eines vortrefflichen Schweizer-Missionärs, des hochw. Herrn **Salesius Spirig** von Widnau im Rheintal, Mitglied der Gesellschaft der Salvatorianer. Er war ein Spätberufener, der aber die ihm gegebene Zeit zum Wirken im Weinberg des Herrn eifrig benutzte. Am 18. April 1880 war er geboren; nachdem er die Primarschulen seines Heimatdorfes durchlaufen hatte, arbeitete er auf dem Bauerngut seines Vaters, dann am Rheinbinnenkanal und seit seinem 18. Lebensjahr als Schifflisticker im Geschäft von Jakob Rohner. Nach dem Tode seiner Mutter wurde es dem strebsamen Jüngling durch Mithilfe von Pfarrer Eusebius Müller möglich, seinen Herzenswunsch zu erfüllen und Priester zu werden. Die ersten Studien machte er zu Meran, die spätern in Rom, wo er bei der Missionsgesellschaft vom göttlichen Erlöser Aufnahme fand. Der neue Priester arbeitete zuerst zu Narni bis zum Ausbruch des Weltkrieges. Da in demselben alle waffenfähige Mannschaft ins Feld gerufen wurde, arbeitete der starke, arbeitsgewohnte Bauernsohn mit dem zurückgebliebenen Volke auf den Feldern und im Stall. Darauf schickten die Obern den P. Salesius nach London zum Studium der englischen Sprache und der Grosstadtseelsorge und nach seiner Rückkehr wurde er eingeladen, als Missionär nach China zu gehen. Dort harrte seiner ein Leben voll grosser Entsagung, aber auch voll Erfolg und tiefen Trostes. Er bemühte sich noch darum, die Mittel zum Bau eines Missionskirchleins zusammen zu bringen, dessen Erstellung er aber nicht mehr erlebte.

Zu **Yverdon** starb am 9. Dezember der dortige katholische Pfarrer **Johann Baptist Gottofrey,** aus Echallens, wo er am 31. Dezember 1870 geboren war. Sein Studiengang ist uns nicht bekannt; 1897 wurde er zum Priester geweiht und war seither stets eifrig in der Seelsorge tätig, erst als Vikar in Carouge, dann von 1901—1914 als Pfarrer in Compesières. Zwei Jahre brachte er auf der Pfarrei Fetigny zu, dann wurde die Missionspfarrei Yverdon ihm übergeben; ihr gehörten bis an das Ende seines Lebens seine Mühen und Sorgen und seine Gebete. Ueberall gewann er durch seinen gutmütigen Charakter und feinen Takt im gesellschaftlichen Verkehr schnell die Liebe und das Vertrauen seiner Pflegebefohlenen. Um die Kirche in Yverdon machte er sich verdient durch Einführung der Heizung, Restauration des Innern des Gotteshauses und Beschaffung einer neuen Orgel. Die kirchlichen Vereine und deren Unternehmungen erfreuten sich seiner Sympathie und werktätigen Mithilfe, vor allem aber die katholischen Schulen. Für Baulmes bereitete er den Bau einer Kapelle vor. Die Pfarrei ist weit ausgedehnt; die Pfarrangehörigen leben zerstreut inmitten einer grossen andersgläubigen Bevölkerung, daher die Aufgabe des Seelsorgers eine mühsame und oft schwierige. Pfarrer Gottofrey hat sie stets gewissenhaft erfüllt bis an sein Ende. Seine sterbliche Hülle wurde in Echallens zur Erde bestattet. R. I. P. Dr. F. S.

Kirchen-Chronik.

Lutry (Kt. Waadt). Einweihung der neuen Kapelle. Am Sonntag, 14. Dezember nahm Mgr. Besson, Bischof von Lausanne-Genf-Freiburg, die feierliche Weihe der neuen Kapelle in Lutry (bei Lausanne) vor. Das neue Gotteshaus ist vom Architekten Dumas in Romont erbaut und wurde von Künstlern der Westschweiz, u. a. von Alexandre Cingria, ausgeschmückt.

Zürich. Der Sieg des Rechtes. Gestützt auf die Petition hatholischer Eltern ist, wie die N. Z. N. berichten, der Vorstand der Ferienkolonien der Stadt Zürich auf einen früheren gegenteiligen Beschluss zurückgekommen und hat nunmehr beschlossen, dass den Kindern katholischer Konfession in den Ferienkolonien die Erfüllung ihrer religiösen Pflichten an Sonntagen, wo immer möglich gestattet werde.

Personalnachrichten.

HH. Peter Stocker, Kaplan in Richenthal (Kt. Luzern) wurde als Spitalpfarrer nach Solothurn berufen. — HH. Emil Riegert, Pfarrer in Ramiswil (Kt. Solothurn), wurde zum Pfarrer von Brislach (Kt. Bern) gewählt. — Am 10. Dezember konnte HH. Prälat Joseph Huber, Pfarrer in Mörschwil (St. Gallen), seinen 80. Geburtstag im Kreise von 10 geistlichen Söhnen feiern. — Zum Pfarrer von Courroux (Berner Jura) ist vom hochwürdigsten Bischof HH. Dr. Jules Ceppi, Pfarrer in Charmoille, designiert. — HH. Pierre Jacquet, wurde zum Pfarrer der neuerrichteten Pfarrei von Cottens (Waadt) ernannt. — HH. Dr. Maurus Brugger wurde zum Pfarrer von Surrhein (Graubünden) ernannt. V. v. E.

Seelsorge der Hotelangestellten.

(Eing.) Wir machen die hochw. Geistlichkeit der Schweiz aufmerksam, dass die Basler Arbeitsgemeinschaft für die kath. Hotel- und Restaurantangestellten seit November ds. Js. unter dem Namen „Horeba" arbeitet. Sie zerfällt in drei Gruppen:

1. Horeba Aktion. Diese umfasst sämtliche Angestellten, die am Platze sind und besorgt auch die Propaganda nach aussen. Präses H. H. Vikar Jmesch, Holbeinstrasse 28.

2. Horeba Eintracht ist ein fest organisierter Standesverein für Damen und Herren. Es können diesem

auch auswärtige Mitglieder angehören. Dieselben erhalten ein Gratis-Abonnement auf „Hotel und Kirche", freien Eintritt bei unserer Weihnachtsfeier und andern Anlässen, ermässigte Taxe bei unserer Horeba-Stellenvermittlung, Nadelberg 10. Auswärtige Mitglieder und Passiven zahlen einen Jahresbeitrag von Fr. 5.—. Wir raten allen geistlichen Interessenten als Passivmitglieder beizutreten, dann erhalten sie alle unsere Zeitungen, Zirkulare und Berichte, Quartal-Programme und Einladungen gratis zugestellt.

3. Horeba-Heimstuben. Diese werden von der Genossenschaft Lachrima betrieben, können von den Mitgliedern in den freien Stunden zum Plaudern und Spielen, Lesen, Schreiben und Nähen benützt werden. Auch eine Küche ist damit verbunden. Man bittet, nach Basel reisende Hotelangestellte auf diese soziale Einrichtung hinzuweisen. Adresse: Horeba-Heimstuben, Lindenberg 18, Leitung H. H. Vikar Jsenegger.

Auf Weihnachten wird Nr. 3 unserer kleinen Zeitung „Hotel und Kirche" herausgegeben. Sie ist Organ für die ganze Schweiz und eignet sich vorzüglich zur Verteilung an die Angestellten im ganzen Land. Sie ist bei vielen der einzige Weg, auf dem der Seelsorger noch in diese Kreise gelangen kann. Wir empfehlen sie deshalb der gesamten Geistlichkeit und sind bereit, bei sofortiger Bestellung die nötige Anzahl zu reservieren. Einzelexemplare à 10 Cts., von 100 Exemplaren an, Ermässigung. Bestellung an: Horeba-Aktion, Holbeinstrasse 28, Basel.

Lichtbilder-Vorträge über Russland.

Der hochwürdigste Bischof Waitz von Feldkirch hat am Ika-Kongress gesagt: „Der Bolschewismus ist satanische Aktion, ihr stellt der Papst die kathol. Aktion entgegen." Beide Aktionen werden eine Scheidung der Geister zur Folge haben, wie sie die Weltgeschichte vielleicht noch nie gesehen hat. Rom oder Moskau, Christus oder Satan, das ist die Losung der kommenden Zeit. Darum ist es von grossem Wert, unser Volk aufzuklären über die Ursachen, Taten und Absichten des russischen Bolschewismus. Dazu eignen sich Vorträge mit Lichtbildern am besten. Es bestehen nun Lichtbilderserien mit dem Titel: „Soviet-Russland und wir", „Die Wahrheit über Russland", „Ursachen, Taten und Absichten der Soviets". Alle Serien bestehen aus je zirka 100 Bildern, zum Teil koloriert, zur Illustration des sorgfältig ausgearbeiteten Textes, der folgende Kapitel hat: Russland vor dem Krieg, Die Revolution und ihre Träger, Die Lehre des Bolschewismus und ihre Entstehung, Der Blutrausch des Bolschewismus, Die Hungersnot, Kinderelend, Der Kampf gegen die Religion (Vernichtung der Gotteshäuser und Ausrottung der Priester der verschiedenen Konfessionen, speziell Kampf gegen das Christentum mit geistigen Waffen: Schrifttum, Bildungsanstalten, Plakat, Volksbräuche, Kino etc.), gegen Familie und Erziehnng (Gesetze, Wohnungselend, Unsittlichkeit, Schule, Volksseuchen), gegen das Privateigentum, Russlands neue Götter, Weltrevolution und Abwehraktion. Der kathol. Lichtbilderverband der deutschen Schweiz besitzt drei dieser Serien (Kath. Pfarramt Henau, St. Gallen). Es sei erneut hingewiesen auf dieses Institut. Durch Jahresbeitrag von 10 Fr. hat man das Recht auf Gratisbenüzzung aller zirka 250 Serien, nur das Porto muss man vergüten. Für die Innerschweiz, resp. für solche, welche sich diesen Winter noch nicht entschliessen könnten, Mitglied zu werden, stehen zwei Serien bei HHr. Kaplan Galliker Anton, in Hellbühl, zur Verfügung, welcher sie gegen eine Leihgebühr von Fr. 12 abgibt. Bei ihm sowie beim Kanisiusverlag, Freiburg, sind zu beziehen Gebetszeddel mit den Gebeten zu unserem Landespatron, dem seligen Bruder Klaus, der hl. Theresia vom Kinde Jesu und einigen kleineren Gebeten gegen den Bolschewismus.

a. gl.

Rezensionen.

Die heilige Elisabeth. Von Peter Dörfler. Verlag Ars sacra, Jos. Müller, München.

„Mit ehrfürchtiger Feder und ohne viel Zier, aber mit allem erdenkbarem Eifer für die Echtheit und Wahrheit des aus ferner Vergangenheit gehobenen Bildes" hat Dörfler die grosse Gestalt der hl. Elisabeth als hehres Vorbild in unsere Zeit gestellt. dt.

Cur Deus homo. S. Anselmi Cantuarensis Archiepiscopi liber. Herausgegeben von Franz Schmitt O. S. B., Grüssau. (Florilegium patristicum tam veteris quam medii aevi auctores complectens. XVII.) Ediderunt **Bernhardus Geyer** et **Johannes Zellinger.** Fasciculus. 8⁰ (65 S.) Bonn 1929. Peter Hanstein. Kart. Mk. 2.80.

Dieses wertvolle Werk des heiligen Anselm wird im wissenschaftlich revidierten lateinischen Urtext mit Einleitung und Anmerkungen vorgelegt. Das Werk hat der heilige Anselm im Jahre 1094 in England begonnen und in der Verbannung in Italien 1098 vollendet. Er hat hier die Theorie der sogenannten stellvertretenden Genugtuung verfochten und dadurch auf die Folgezeit einen grossen Einfluss gehabt. Es ist nur zu wünschen, dass diese tiefen Gedanken wieder mehr gelesen und zum Gegenstand von Seminarübungen gemacht werden. Dr. J. M.

Die selige Bernadette Soubirous. Quellenmässig dargestellt von Michael Faltz. Verlag Canisiuswerk Freiburg. Preis brosch. Fr. 4.—, geb. Fr. 4.75.

Prof. A. Dühr urteilt über das Buch: „Diese Geschichte der seligen Bernadette ist schöner als irgend eine Dichtung sein kann. Systematisch lückenlos schreitet die Erzählung fort bis zum erhabenen Abschluss. Ueber der Darstellung, die allen Anforderungen der strengsten Kritik vollauf entspricht, liegt ein Hauch von Mystik, der dem Werk einen besondern Reiz verleiht.

Priester-Exerzitien in Feldkirch.

18.—24. Januar (5 Tage); 26.—30. Januar, 9.—13. Februar, 19.—25. April (5 Tage); 4.—8. Mai, 15.—19. Juni, 15.—24. Juli (8. Tage); 27.—31. Juli, 17.—22. August (4 Tage); 24.—28. August.

Messbund.

Solothurn. (Einges.) Wir möchten hiemit die HH. Mitglieder des „Messbundes der solothurnischen kantonalen Pastoral-Konferenz" höflich an die Weihnachts-Charitas-Messe für 1930 erinnern. Triftige Gründe dazu gibts immer noch im Lande der Heiligen Ursus und Viktor und ihrer Heldensoldaten!

Korrektur.

In der Nachschrift der Redaktion zum Artikel „Glossen zu ‚Opfermahl anstatt Kommunionandacht'" in Nr. 51 ist Seite 476, zweiter Absatz, im Eingeklammerten zu lesen: „Die Zahl IX. statt IV. des Titels" etc. — Im vierten Absatz: „dass nur eine „rationabilis causa" eine Austeilung der Kommunion vor oder gleich nach der privaten Messe erlaubt macht". — Ferner Seite 477, erster Absatz: „Die Danksagung nach der hl. Kommunion" etc.

* * *

Die Rubrik des Rituale Rom. Tit. IV., c. 2, 11, um welche die Diskussion hauptsächlich ging, lautet:

„Intra Missam autem communio populi statim post communionem Sacerdotis celebrantis fieri debet (nisi quandoque ex rationabili causa proxime ante aut statim post Missam privatam sit facienda), cum orationes, quae in Missa post communionem dicuntur, non solum ad Sacerdotem, sed etiam ad alios communicantes spectent."

Heiliglandfahrt 1931. Vierte Schweizer. Volkswallfahrt ins Hl. Land vom 21. April bis 12. Mai 1931. — Alle Plätze besetzt. D.

Inländische Mission.

A. Ordentliche Beiträge.

Uebertrag: Fr. 150,461.67

Kt. Aargau: Beinwil, Hauskollekte 1,000; Brugg, Gabe von Herrn Max Mühlebach 500; Gebenstorf, Hauskollekte 400; Spreitenbach, Hauskollekte, I. Rate 130; Bünzen 350; Oberrüti 225; Zufikon 50; Mettau 156.20 „ 2,811.20

Kt. Baselland: Arlesheim „ 189.50

Kt. Bern: Grellingen, Hauskollekte 190; Glovelier 86; Bassecourt 110; Pleigne 15 „ 401.—

Kt. Graubünden: Mastrils, Hauskollekte „ 70.—

Liechtenstein: Schellenberg, Löbl. Kloster „ 20.—

Kt. Luzern: Luzern, a) Franziskanerpfarrei 4,000, b) Katholischer Gesellenverein 95; St. Urban, Hauskollekte 470; Gerliswil, Hauskollekte, II. Rate 302; Willisau, à conto 22.50; Meierskappel, Hauskollekte 650; Müswangen 20; Pfeffikon 38; Schwarzenbach 7; Schwarzenberg 125; Neuenkirch, Gabe von Ungenannt 50; Aesch-Mosen, Hauskollekte 530; Grosswangen, Hauskollekte 1,000; Hochdorf, Sammlung durch die Marienkinder 2,000; Pfaffnau, a) Hauskollekte 980, b) Legat von Frau Marie Hirsiger-Blum sel., Buttenried 171.05 Fr. 10,460.55

Kt. Obwalden: Kerns, Sammlung durch die Jungfrauen-Kongregation (dabei St. Niklausen 115, Ungenannt 100, Jungfrauen-Kongregation 50) 1,550; Sachseln, a) Hauskollekte 712, b) Filiale Flüeli, Hauskollekte 370; Sarnen, Filiale Kägiswil, Hauskollekte 180 „ 2,812.—

Kt. Schaffhausen: Ramsen, Nachtrag „ 5.—

Kt. Schwyz: Siebnen, Kollekte 1,620; Schwyz, Legat der Fräulein Rosa Schindler sel. 200; Alpthal, Nachtrag 11; Galgenen, Hauskollekte, I. Rate 400; Vorderthal, Hauskollekte 420 „ 2,651.—

Kt. Solothurn: Oberkirch 50; Solothurn, St. Anna-Kongregation 100 „ 150.—

Kt. St. Gallen: Grub, Hauskollekte, I. Rate 135; Stein, Hauskollekte 150; Wartau 25 „ 310.—

Kt. Thurgau: Frauenfeld, Hauskollekte 1,512.50; Gündelhart 62; Güttingen 53; Wuppenau, Nachtrag 5 „ 1,632.50

Kt. Uri: Bauen, Hauskollekte 120; Isenthal, Hauskollekte 343; Wassen, Filiale Meien, Hauskollekte 150 „ 613.—

Kt. Waadt: Bex 50; Orbe, von Ungenannt in P. 20 „ 70.—

Kt. Wallis: Naters 83.30; Mase 30; Glis 53; Champéry 50; Troistorrents, Gabe 100; Varen 30; Chippis 50; Lens 80; Montana-Village 26.50; Isérables 8; Chamoson 75; Riddes 8; Savièse 50; Martinach 251.60; Collombey 28.35; Trient 7.50; Törbel 15; Steg 22; Ernen 140; Chandolin 2 „ 1,110.25

Kt. Zug: Zug, a) Gabe zum Andenken an eine liebe verstorbene Schwester 50; b) Gabe von M. W. 20, c) Gabe von X. 20; Menzingen, Hauskollekte (dabei vom Löbl. Institut 150, Löbl. Kloster Gubel 17.40, Erholungsheim Schwandegg 25, aus einem Trauerhause 30, Spezialgabe 100, von einem Freund der Diaspora 22) 1,200; Steinhausen, Hauskollekte Rest 12 „ 1,302.—

Kt. Zürich: Winterthur, a) Hauskollekte 1,685, b) Stiftung von Herrn Joseph Titz sel. 100; Zürich, St. Anton, Hauskollekte 2,032; Zürich, St. Peter und Paul, Nachtrag 35.50; Oberwinterthur, Hauskollekte, II. Rate 30; Männedorf, Nachtrag 5; Schlieren, Hauskollekte, II. Rate 85 „ 3,972.50

Total: Fr. 179,042.17

B. Ausserordentliche Beiträge.

Unverändert auf Fr. 101,259.45

Zug, den 13. Dezember 1930.

Der Kassier (Postcheck VII 295): **Alb. Hausheer.**

Tarif pr. einspaltige Nonpareille Zeile oder deren Raum
Ganzjährige Inserate: 12 Cts. | Vierteljährige Inserate: 19 Cts.
Halbjährige Inserate: 14 Cts. | Einzelne Inserate: 24 Cts.
Beziehungsweise 13, 26 und 52 mal innert Jahresfrist.

Inserate

TARIF FÜR REKLAMEN: Fr. 1.50 pro Zeile
Bei bedeutenden Aufträgen Rabatt
INSERATEN-ANNAHME SPÄTESTENS DIENSTAGMORGEN

Müller-Iten,
Leimenstr. 66 Basel
Paramenten u. Kirchliche Metallwaren, Leinen, Teppiche.

J. Maissen-Ulber / Chur (Hof)
Ed. Stiefvater's Nachfolger • Telephon 5.32
empfiehlt sich den H. H. Geistlichen als
Spezialgeschäft
zur Lieferung von
PRIESTERKLEIDERN
nach Mass mit Anprobe, wie Domherrentalaren, Soutanen Soutanellen, Gehröcke, Douilettes, Ueberzieher, etc. Birets, Cingulums, Colare und Kragen in Celluloid und Leinen zu vorteilhaften Preisen.

Kommunion Teller
Die vielen Bestellungen auf meinen in eigener Werkstätte erstellten Kommunionteller sind der beste Beweis seiner Vorzüglichkeit. — Verlangen Sie gefl. Auswahl-Sendung!
AD. BICK, WIL
Kirchengeräte

Kirchenfenster
Neuanfertigungen
Reparaturen
J. Suess-von Büren
Zürich 3
Schrennengasse 21
Tel. S. 23.16

RÜETSCHI
A. G.

AARAU
Schweiz. Glockengiesserei
bestehend seit dem XIV. Jahrhundert

Schweizer- u. Fremd-Weine

offen und in Flaschen

Fuchs & Co., Zug

1891 Beeidigte Messwein-Lieferanten 1903

Wachswaren-Fabrik

Brogle's Söhne, Sisseln (Aargau)

gegründet 1856

Vertrauenshaus für

Altarkerzen

Osterkerzen, Kommunionkerzen.

EWIGLICHTÖL „Aeterna", ruhig und sparsam brennend, Ewiglichtdochten, Ewiglichtgläser.

Weihrauch Ia. reinkörnig / Kerzen für „Immergrad" in jeder Grösse.

Die konfessionellen Artikel und die Schulartikel

der

Schweizerischen Bundesverfassung

Von

Dr. Th. Holenstein

Diese soeben erschienene interessante Studie über die konfessionellen Artikel und den Schulartikel der Bundesverfassung behandelt speziell die Entstehung und den Werdegang jener Verfassungsbestimmungen, sowie auch die sogen. Ausnahmebestimmungen, die als Einschränkung der Religionsfreiheit in der Verfassung figurieren. Der Autor, Dr. Th. Holenstein, längere Zeit Mitglied des Nationalrates, ist ein hervorragender Kenner auf diesem Spezialgebiet.

Für das Verständnis all jener Verfassungsartikel und für die Bewertung derselben ist die Kenntnis ihrer Entstehung und der geistigen und politischen Strömungen, die zur Aufnahme derselben in die Bundesverfassung geführt haben, von Wichtigkeit. Die erwähnte Studie vermittelt dies in einer klaren, interessanten Darstellung, die in dieser Vollständigkeit sowohl als in der Art und Weise der Behandlung des Gegenstandes neu ist. Sie zeichnet zugleich auch den politischen Untergrund der bewegten Zeit der Bundesrevision, sowie die politischen, geistigen und konfessionellen Faktoren, die bei derselben speziell auch bezüglich der konfessionellen Artikel und der Ausdehnung der Bundeskompetenz auf die Volksschule, mitgewirkt haben; ebenso die Stellung der politischen Parteien zu all diesen Fragen, insbesondere auch die Stellungnahme der katholisch-konservativen Partei zu den Grundsätzen der Glaubens- und Gewissensfreiheit und zur Bundesrevision. Kenner der politischen Verhältnisse und der bewegten Zeit der Verfassungsrevision bezeichnen die erwähnte Studie als eine treffliche Leistung, die jedem, der sich um unser öffentliches Leben, die konfessionellen und politischen Fragen interessiert, reichen Aufschluß und Belehrung bietet und daher in all diesen Kreisen Beachtung und Aufnahme verdient.

320 Seiten. Preis broschiert Fr. 12.—, gebunden Fr. 13.50.

In allen Buchhandlungen oder vom

Verlag Otto Walter A.-G., Olten

F. Hauser-Vettiger

DIREKTER CAFÉ-IMPORT

CAFÉ-GROSSRÖSTEREI

Tel. 95 ‚LINTHOF' Tel. 63

NÄFELS

Café roh und gebrannt div. Provenienzen

SPEZIALITÄT: „FINITA"

Café-Ersatzmittel

Ob gesund oder leidend...

„Kaffee Hag kann ich nicht nur jedem Gesunden, sondern insbesondere Herzleidenden und Nervösen aus vieljähriger eigener Erfahrung aufs Wärmste und Eindringlichste empfehlen. Sogar abends vor dem Schlafengehen kann er ohne Schaden getrunken werden."

13269 *Dr. W. in B.*

Den hohen gesundheitlichen Wert der coffeinfreien Lebensweise sollten Sie sich zunutze machen. Kaffee Hag gewährt Ihnen uneingeschränkten Genuss echten, herrlichen Kaffees, aber ohne jede schädliche Coffeinreizwirkung.

Elektrische

Glocken-Läutmaschinen

Patent. System Muff

JOH. MUFF, INGR., TRIENGEN

Telephon Nr. 20

Messwein

sowie in- und ausländische

Tisch- u. Flaschenweine

empfehlen

Gebrüder Nauer

Weinhandlung

Bremgarten

Beeidete Messweinlieferanten

G. Ulrich

Buch- u. Devotionalien-Versand

Olten

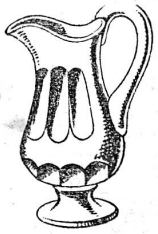
Klosterplatz Teleph. 7.39

Gebetbuchbildchen, Rosenkränze, Gebetbücher, Statuen und Kruzifixe in Holz und Plastik. **Paramente. Kommissionsweise Belieferung** von **Pfarr-Missionen.** Ausmahlsendungen. **Spezialpreise.**

***Inserate** haben in der*

„Kirchenzeitung"

besten Erfolg.



Meßkännchen u. Platten

in Glas und Metall,

Purifikationsgefässe

Hostiendosen

Weihwasserbecken

Weihwasserkessel

finden Sie in grosser Auswahl preiswert bei

Anton Achermann

Kirchenartikel u. Devotionalien

LUZERN, St. Leodegar.